

# Sousa beendet den Winterschlaf

Der FC Basel startet in die Vorbereitung – ohne Überraschungen und ohne Serey Die

Von Tilman Pauls

**Basel.** Auf den Tag genau vier Wochen ist es jetzt schon wieder her, seit Fabian Frei in Liverpool ganz genau Mass nahm und den FC Basel mit seinem Treffer an der Anfield Road in die Achtelfinals der Champions League schoss. Seitdem ist der Club in den üblichen Winterschlaf gefallen: Die meisten Spieler sind nach der Partie in England umgehend in Richtung Strand entschwunden, während hinter den Kulissen auf den Start der Rückrunde hingearbeitet wurde. Am 8. Februar beginnt die zweite Saisonhälfte der Basler mit der Partie beim Grasshopper Club aus Zürich, und bis dahin wird Trainer Paulo Sousa dafür sorgen, dass sein Team für diese Partie und alle folgenden gewappnet ist.

Die Mannschaft startet heute in die Vorbereitung, das erste Training auf den Anlagen St. Jakob um 15 Uhr ist öffentlich, ehe der rotblaue Tross am Wochenende in Richtung Spanien entschwinden wird, um in der Januar-Sonne Marbellas an Kondition und Taktik zu feilen. Wie schon in den vergangenen Spielzeiten schlagen die Basler also an der Costa del Sol ihre Zelte auf, bevor sie dann Ende Januar den abschliessenden Teil ihrer Vorbereitung in der heimischen Schweiz absolvieren werden. Ob und wie der verletzte Innenverteidiger Fabian Schär (Bänderriß im rechten Fuss) dabei mit dem Team trainieren kann, ist noch unklar.

## Anfragen

Grosse Überraschungen dürfen die Fans nach einmonatiger Pause heute allerdings nicht erwarten, denn aus Basler Sicht war es eine geruhige Winterpause. Dementsprechend kann Sportdirektor Georg Heitz im neuen Jahr auch keine Neuigkeiten verkünden: keine Zuzüge, keine Abgänge – und selbst um die Personalie Geoffroy Serey Die gibt es bis heute keine neuen Details. Fest steht nur, dass der Ivorer, der in den letzten Wochen abseits der Mannschaft trainieren musste, weil er und sein Trainer vor dem Heimspiel gegen Aarau aneinandergeraten waren, heute nicht auf dem Platz stehen wird: Serey Die ist mit der Nationalmannschaft der Elfenbeinküste nach Abu Dhabi gereist, um sich dort auf den anstehenden Afrika-Cup (17. Januar bis 8. Februar) vorzubereiten.

«Serey Die steht weiter beim FC Basel unter Vertrag, das ist der Stand der Dinge», sagt Heitz. Doch man muss kein staatlich geprüfter Spieleragent



**Noch keine Veränderungen.** FCB-Trainer Paulo Sousa darf in der heute beginnenden Vorbereitung auf dasselbe Kader zählen wie in der Vorrunde. Foto Keystone

sein, um zu wissen, dass sich diese Situation Anfang Januar ganz schnell ändern kann. Denn steht ein Nationalspieler bei einem international anerkannten Club wie dem FC Basel über Wochen nicht mehr im Kader, lockt das konsequenterweise die Konkurrenz auf den Plan. «Es gibt Anfragen für Spieler», bestätigt Heitz. Und auch wenn er keine konkreten Namen nennt, darf man mutmassen, dass jener von Geoffroy Serey Die ganz oben auf der Liste stehen wird. Der FC Sion ist einer Rückkehr des 30-jährigen Mittelfeldspielers nicht abgeneigt, und auch aus dem arabi-

sehen Raum soll es weiterhin Interesse am elffachen Nationalspieler geben.

## Komplikationen

Ein Stolperstein für einen Transfer könnte aber ausgerechnet Serey Dies Engagement bei der Nationalmannschaft sein. Denn welcher Club verpflichtet im Januar schon einen Spieler, der mindestens bis zu 28. Januar beim Afrika-Cup beschäftigt ist und erst einige Wochen später eine richtige Verstärkung für seinen neuen Club darstellen kann? Trotz solchen Komplikationen wäre es aber keine Überraschung,

wenn Serey Die die Basler bis zum Ende der Transferfrist noch verlassen würde. Ähnliches gilt auch für Giovanni Sio, der unter Sousa in der Hinrunde nur zu wenigen Einsätzen kam.

Fest steht, wie auch schon in den vergangenen Jahren: Das Transferfenster ist noch lange geöffnet, und bis zum Start der Rückrunde können noch einige Dinge passieren. Zuzüge, Abgänge. Oder, wie das offiziell heisst, wenn man den Sportdirektor des FC Basel zu diesem Thema befragt: «Ich würde zum jetzigen Zeitpunkt nichts ausschliessen.»

# Der schüchterne Chef

Arkadij Naiditsch gewinnt die diesjährige Austragung des Schachfestivals im Hotel Hilton in Basel

Von Alan Heckel

**Basel.** Gross war die Überraschung nicht, als am gestrigen Nachmittag schliesslich feststand, dass sich Arkadij Naiditsch den Turniersieg gesichert hatte. Immerhin galt der Deutsche mit lettischen Wurzeln als Favorit, weil er von allen Teilnehmern – darunter mehrere Weltklassenspieler – mit 2731 die höchste Turnierwertungszahl (TWZ) am 17. Basler Schachfestival aufwies. «Er ist ein fantastischer Schachspieler und ein würdiger Sieger. Er hat von Anfang an gezeigt, wer der Chef ist», lobte Turnierorganisator Bruno Zanetti den 28-Jährigen, eines der Zugpferde des Anlasses.

Wie ein Chef kommt der Grossmeister (GM) allerdings nicht herüber. Nicht nur weil er beim Siegerfoto vom Zweiten, Alexander Donchenko, um einen Kopf überragt wird. Naiditsch, der in Schachkreisen nicht selten als exzentrisch beschrieben wird, wirkt vielmehr schüchtern und spricht mit leiser Stimme. Mit der «Chef»-Formulierung konfrontiert, wird der Gelobte sogar ein wenig verlegen. «Ich wüsste gar nicht, wie so etwas geht. Ich habe einfach mein Bestes gegeben, was diesmal gut geklappt hat.»

Für den Weltklassemann begann das neue Jahr so, wie das alte aufgehört hatte: Mit einem Turniersieg in der Schweiz. Dass er den Triumph von

Zürich in Basel wiederholen konnte, setzt er nicht mit einem potenziellen Formhoch gleich. «Kein Sportler weiss, wann er wieso wie gut spielt», hält Arkadij Naiditsch fest und verweist darauf, dass er vor dem Abstecher in die Schweiz an einem Turnier in Katar total enttäuscht. «Mal spielt man besser, mal schlechter. Aber in Katar war ich nicht nur schlecht, sondern katastrophal!»

Mit seinem Auftritt am Basler Schachfestival, bei dem er sich mit vier Siegen an die Spitze des Klassements brachte und sich dank drei weiteren Remis von dort nicht mehr verdrängen liess, ist der Deutsche dagegen zufrieden. «Die letzte Partie (gegen Matthias Dann) hätte allerdings besser laufen können», gesteht er selbstkritisch zu. Dass es am Ende zum Sieg reichte, schreibt er auch dem Faktor Glück zu. «Das gehört bei so einem kurzen Turnier dazu, denn man muss extrem stabil spielen. Eine schwächere Partie – und man ist weg vom Fenster.»

## Grosse Ziele

Nach den Strapazen von Zürich und Basel wollen sich der GM und seine Frau, die Israelin Yuliya Shvayger, die ebenfalls am Turnier teilgenommen hat, zu Hause in Baden-Baden erholen, ehe es im Februar mit dem Heimturnier sowie den Einzeleuropameisterschaften in Jerusalem weitergeht. Dort will es Arkadij Naiditsch bis in die Top Ten



**Stabil gespielt.** Der Deutsche Arkadij Naiditsch entschied das 17. Schachfestival für sich. Foto Uwe Zinke

schaffen. Ob es das Basler Turnier wieder einmal in seinen Wettkampfkalendar schaffen wird, konnte er trotz Komplimenten für die Veranstalter («alles war hervorragend organisiert») nicht verraten: «Das hängt von vielen Faktoren ab. Unter anderem davon, ob nächstes Jahr in Basel wieder ein Schachfestival stattfindet.»

Denn das Hotel Hilton am Aeschengraben, in dem der Anlass in den letzten Jahren stattgefunden hat, wird bald abgerissen. Die Organisatoren suchen noch Ersatz. Aber nicht einfach einen Saal, der rund 200 Leuten Platz bietet (in diesem Jahr nahmen 202 Schachspieler am Turnier teil), sondern wieder ein Hotel. «Das wäre eine Win-win-Situation für beide Seiten», ist Bruno Zanetti überzeugt und erwähnt die Medienpräsenz des Events. Der OK-Präsident ist «offen für Angebote», verhehlt aber nicht, dass er am liebsten weiterhin in der Stadt bleiben würde. «Ich bin überzeugt, wir finden etwas!»

Einen Zeithorizont haben sich Zanetti und sein Team beim Finden eines würdigen «Hilton»-Nachfolgers nicht gesetzt. «Wer mich kennt, weiss, dass ich sehr zielstrebig bin», sagt er. Aus diesem Grund glaubt er auch, schon in Bälde das 18. Schachfestival Basel ankündigen zu können. «Das klingt zwar sehr ehrgeizig, aber ich bin überzeugt davon, dass wir bis im Frühling alles fixiert haben.»

## Nachrichten

### Fussball

#### Tauziehen um Shaqiri

**München/Mailand.** Die sportliche Zukunft von Xherdan Shaqiri ist trotz vielen Gerüchten noch offen. Als Kronfavorit im Tauziehen um den früheren FCB-Angreifer hat sich Inter Mailand herausgestellt. Italienische Medien melden, dass sich die «Nerazzurri» mit dem Schweizer Nationalspieler bereits einig seien. Die Mailänder sollen bereit sein, Shaqiri für 2,4 Millionen Franken bis Ende Saison auszuleihen und ihn dann für weitere 14,4 Millionen definitiv zu übernehmen. Als Gehalt werden jährlich 3 Millionen Franken kolportiert. Inter-Trainer Roberto Mancini schwärmte gestern über den 23-Jährigen: «Er könnte ein Fall für uns sein. Er ist jung und perfekt für die Zukunft.» Ein gewichtiges Wörtchen hat aber noch Shaqiris Club Bayern München mitzureden, denn dem deutschen Meister soll auch ein Angebot des FC Liverpool vorliegen. Die Briten bieten den Bayern für eine sofortige Übernahme offenbar 16,8 Millionen Franken und Shaqiri ein Gehalt von 4,2 Millionen. Dessen Vertrag in München läuft noch bis Sommer 2016. ker

#### EM-Quali in Luzern

**Luzern.** Das nächste Heimspiel der Schweizer Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation findet in Luzern statt. Am Freitag, 27. März, empfängt die SFV-Auswahl Estland in der Swisssporarena. Spielbeginn ist um 20.45 Uhr. Im 2011 eröffneten Stadion des FC Luzern hatte die Schweiz im Rahmen der Qualifikation für die WM 2014 bereits ein Pflichtspiel ausgetragen. Gegen Albanien gewann sie in der Swisssporarena mit 2:0. sl

#### Puljic kehrt zurück

**Luzern.** Der FC Luzern verpflichtet Tomislav Puljic (31) für die Rückrunde der laufenden Saison. Der kroatische Innenverteidiger war seit Sommer 2014 vereinslos, nachdem er im Sommer beim FCL nicht mehr erwünscht war. sl

### Pferdesport

#### CSI-Tickets verlost

**Basel.** Die Gewinner des CSI-Basel-Wettbewerbs stehen fest. Die richtige Lösung lautete Calvaro. So hiess das Spitzenpferd von Willi Melliger. Je zwei Tickets für die Weltklasse-Pferdesportveranstaltung vom 8. bis 11. Januar in der St. Jakobshalle haben gewonnen: Erika Frey (Bubendorf), Hans-Peter Krähenbühl (Basel), Irène Guéniat (Reinach), Joseph Mangeney (Grellingen) und Barbara Schneider (Biel-Benken). Die Gewinner erhalten die Tickets per Post zugestellt. dw

### Ski nordisch

#### Deschwanden qualifiziert

**Bischofshofen.** Gregor Deschwanden kommt bei der heute endenden Vierschanzentournee immer besser in Fahrt. Für die 125 m in der Qualifikation wurde der Luzerner wie schon in Innsbruck mit einem Aufenthalt in der Leader-Box belohnt. Sein Gegner am Dienstagabend heisst Michael Neumayer (De). Simon Ammann hat den Qualifikationssprung erneut ausgelassen und trifft deshalb auf Quali-Sieger Michael Hayböck (Ö). sl

#### Vierschanzentournee in Bischofshofen

**Qualifikation:** 1. Hayböck (Ö) 148,7 (137,5 m). 2. Kraft (Ö) 144,6 (136,5). 3. Jacobsen (No) 144,0 (139,5 m). – Ferner: 33. Deschwanden 114,7 (125). – Ammann ohne Sprung.

### Tennis

#### Cilic ist fraglich

**Melbourne.** Marin Cilic (ATP 9) bangt um eine Teilnahme am Australian Open in Melbourne (ab 19. Januar). Der 26-jährige Kroatie leidet an einer Verletzung in der rechten Schulter, die ihn bereits an einer Teilnahme zum Saisonauftakt am ATP-Turnier in Brisbane hinderte. Cilic, den seit Monaten Schulterprobleme plagten, bezeichnete eine mögliche Teilnahme am ersten Grand-Slam-Turnier des Jahres als «höchst fraglich». sl